Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 13. September 2010
Ausgabe 174

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› 2. S-Bahn-Stammstreckentunnel: Freistaat greift Anregungen des Münchner Stadtrats auf 4
› Evaluierung der Gründungsberatung im Münchner Existenzgründungs-Büro 5
› Abfallwirtschaftsbetrieb München auf der IFAT ENTSORGA 2010 7
› Schulreferat startet neues Projekt zur Bewegungsförderung 8
› Seniorinnen und Senioren testen neuen Stadtteilplan 8
› König-Ludwig I.-Denkmal strahlt im neuen Glanz 9
› Führungen für Firmengruppen zum Jubiläumsfest 200 Jahre Wiesn 10
› Bauzentrum: Experte erläutert Energieeinsparverordnung 10
› Aspekte Galerie: Ausstellung „Ebru – Fotografien von Attila Durak“ 11
› Führungen durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 bis 2010“ 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Wie kann die Verkehrsanbindung der Hochschule für angewandte Wissenschaften verbessert werden? 13
› Wucherpreise für Hotelzimmer? 15

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 14. September, 11 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Erdgeschoss, Multifunktionssaal, Ruppertstraße 11
Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle informiert gemeinsam mit Polizeivizepräsident Robert Kopp über die Durchführung und Abwicklung von Großveranstaltungen in München und über das aktuelle Sicherheitskonzept für das Oktoberfest.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 14. September, 13 Uhr, Pavillon am Lenbachplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Auszubildenden des Münchner Autoherstellers BMW.

Achtung Redaktionen: Wiederholung mit neuer Uhrzeit
Dienstag, 14. September, 15 Uhr, Marchioninistraße 15
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte beim Richtfest für den Neubau des OP-Zentrums am Klinikum der Universität München - Großhadern. Der Neubau wird nach der Fertigstellung eines der modernsten und größten OP-Zentren Europas sein.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 14. September, 19 Uhr,
Residenz, Max-Joseph-Saal, Residenzstraße 1
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Preisverleihung „Gastronom des Jahres". Die Auszeichnung geht in diesem Jahr an den Münchner Gastronom und Wiesnwirt Sepp Krätz. Sie wird durch die Redaktion „Schlemmer Atlas" der Busche Verlagsgesellschaft mbH vergeben. Krätz erhält die Auszeichnung in Anerkennung und Würdigung seiner herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Gastronomie.
Achtung Redaktionen: Akkreditierung bitte über die Busche Verlagsgesellschaft mbH, Jörg Leu, Telefon 02 31-4 44 77-19. Weitere Informationen unter *www.busche.de*

Donnerstag, 16. September, 11 Uhr, Heßstraße 22
Stadtrat Marian Offman (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Charlotte Grossmann im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Donnerstag, 16. September, 11 Uhr,
Beacharena des T.C. Philathlos München e.V. am Föhringer Ring 5
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zum Auftakt eines Projekts zur Bewegungsförderung, das unter dem Motto „Mach mit – spiel in der Beacharena!" vom Schul- und Kultusreferat zusammen mit dem Sportverein T.C. Philathlos München e.V. ins Leben gerufen wurde. Weitere Redner sind Handball-Bundestrainer Heiner Brand und der ehemalige Weltklasse-Tennisprofi Bernd Karbacher. Für etwa 90 Schülerinnen und Schüler aus den benachbarten Schulen gibt es im Anschluss Tipps auf dem Platz von den ehemaligen Tennisprofis Michael Karbacher, Oliver Gross und Tassilo Hau. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 16. September, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 209
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Helga Rid für die uneigennützige Förderung des kaufmännischen Nachwuchses im bayerischen mittelständischen Einzelhandel und Albrecht Busch für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement u.a. in der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e.V. und im Kunstbeirat der Theatergemeinde München mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus.

Donnerstag, 16. September, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimm 200
Bürgermeister Hep Monatzeder übergibt Münchnerinnen und Münchnern die vom Bayerischen Ministerpräsidenten verliehenen Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt. Damit werden sie für ihr großes soziales Engagement auf den verschiedensten Gebieten ausgezeichnet.

Montag, 20. September, 18 Uhr,
Stadtarchiv München, Rotunde, Schleißheimer Straße 105
Das Stadtarchiv München lädt zur Buchvorstellung „Die französische Gesandtschaft in München in den Jahren der Weimarer Republik" ein. Nach der Begrüßung durch Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, sprechen Stéphane Visconti, Generalkonsul der Französischen Republik, und Herbert Utz, Verleger, Grußworte. Die Einführung hält Dr. Andrea M. Müller, Autorin des Buches.
Achtung Redaktionen: Interessenten werden gebeten, sich bis zum 16. September unter der Faxnummer 2 33-3 08 30, elisabeth.angermair@muenchen.de, anzumelden.

Meldungen

2. S-Bahn-Stammstreckentunnel:
Freistaat greift Anregungen des Münchner Stadtrats auf

(13.9.2010) Mit Schreiben vom 20. Juli hat sich Oberbürgermeister Christian Ude an Staatsminister Martin Zeil gewandt mit der Bitte, bei der weiteren Planung der 2. S-Bahn-Stammstrecke die Anregungen des Münchner Stadtrats zum EMM-Express-Konzept aufzugreifen. Dies hat Minister Zeil jetzt mit Schreiben vom 20. August zugesagt, mit folgendem Wortlaut:
„Staatsregierung und Landtag haben im März beziehungsweise April dieses Jahres ein Konzept für den Bahnknoten München beschlossen, das auch der Stadtrat der Landeshauptstadt München mit seinem Grundsatzbeschluss unterstützt.
Ein zentrales Element des Bahnknoten-Konzeptes ist der Bau einer Stammstrecke in München. Ihre verkehrliche Bedeutung für München und die gesamte Metropolregion ist gutachterlich nachgewiesen. Die Untersuchungen sind in enger Begleitung und Abstimmung mit der Deutschen Bahn erarbeitet worden. Es zeigt sich, dass die verkehrliche Wirkung der 2. Stammstrecke weit über die bisherigen Grenzen des Münchner S-Bahn-Systems hinausgeht. Insbesondere das Gutachten zur Flughafenanbindung hat mit den überregionalen Flughafen-Expressen (ÜFEX) über die 2. Stammstrecke den Nachweis erbracht, dass ein deutlicher Attraktivitätsschub für den öffentlichen Verkehr bewirkt werden kann.
Es besteht daher mit der Deutschen Bahn Konsens, auf Basis S-Bahn-ähnlicher Verkehre das attraktive Münchner Nahverkehrssystem schrittweise in die Metropolregion weiterzuentwickeln. Die dafür notwendigen weiterführenden Untersuchungen habe ich bereits veranlasst. Erste Ergebnisse erwarte ich zum Ende dieses Jahres.
Das im Stadtratsbeschluss zum Bahnknoten München verankerte EMM-Express-Konzept unterstreicht die Ergebnisse der vom Freistaat in Auftrag gegebenen Gutachten und somit die Notwendigkeit einer 2. Stammstrekke. Die Ausführungen zu EMM-Expressen sehen eine Kombination der Rahmenbedingungen des Münchner S-Bahnsystems mit den verkehrlichen Belangen der Fahrgäste aus der Metropolregion vor und entsprechen damit der Begrifflichkeit „S-Bahn-ähnliche Verkehre". In die von mir veranlasste weiterführende Untersuchung sind die Überlegungen zum EMM-Express integriert."
Die Stadtspitze wertet dies als Zeichen dafür, dass Stadt und Staat an einem Strang ziehen – und das in der selben Richtung!

Evaluierung der Gründungsberatung im Münchner Existenzgründungs-Büro

(13.9.2010) Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter und Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, stellten heute in einer Pressekonferenz die neue Evaluation der Gründungsberatung des Münchner Existenzgründungs-Büros (MEB) vor.

Das MEB ist eine Kooperation der Landeshauptstadt München und der IHK für München und Oberbayern und hat sich in den letzten zwölf Jahren als zentrale Münchner Anlaufstelle für alle, die ihre berufliche Selbständigkeit planen oder bereits realisieren, einen Namen gemacht.

Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse darüber, wie die Gründerszene in München strukturiert ist, über den Erfolg von Gründungen, die Zahl der von Gründern geschaffenen Arbeitsplätze, bevorzugte Branchen sowie Kapitalbedarf und Finanzierung. Gleichzeitig wurde für die Untersuchung abgefragt, wie hoch der Bedarf an Gründungsberatung ist und wie die Arbeit des MEB von Interessenten bewertet wird.

Dieter Reiter: „Die Studie belegt, dass das Münchner Existenzgründungs-Büro eine überaus erfolgreiche Einrichtung ist, die von vielen Münchner Gründerinnen und Gründern genutzt wird. Jede Gründung, die sich am Markt durchsetzt, trägt zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt bei. Daher ist jede einzelne Gründerin und jeder einzelne Gründer für uns wichtig und kann auf unsere Unterstützung zählen."

Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, betont die Bedeutung der Gründerberatung für die wirtschaftliche Entwicklung: „Das Ziel unserer Aktivitäten ist, gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern einen Beitrag für nachhaltig gründerfreundliche Rahmenbedingungen in der Region München zu leisten. Neue, innovative Ideen müssen gefördert werden, um die Erneuerungskraft der Wirtschaft zu stärken. Denn nur so werden Arbeitsplätze geschaffen und das wirtschaftliche Wachstum der gesamten Region gefördert."

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie:

Realisierung des Gründungsvorhabens und Verbleib am Markt

63 Prozent der geplanten Vorhaben wurden tatsächlich realisiert. 96 Prozent dieser Unternehmen sind zum Zeitpunkt der Befragung noch am Markt. 19 Prozent der Befragten sind in der Planungs- und Realisierungsphase und 18 Prozent haben sich gegen eine Selbständigkeit entschieden. Die „Überlebensquote" bereits 2006 oder davor gegründeten Unternehmen liegt bei 85 Prozent.

Schaffung von Arbeitsplätzen

Jede Gründung schafft zu Beginn im Durchschnitt 1,5 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze, den eigenen Arbeitsplatz der Gründerin oder des Gründers jeweils eingerechnet. Die Beschäftigungszahlen der bereits länger als drei Jahre am Markt bestehenden Unternehmen steigerten sich im Durchschnitt um mehr als einen Mitarbeiter. Zum Befragungszeitpunkt sind durchschnittlich 2,5 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze geschaffen worden (den eigenen Arbeitsplatz des Unternehmers/der Unternehmerin jeweils eingerechnet).

Branchenverteilung

Im Bereich Dienstleistung (ohne Handel, Gastronomie, Tourismus) wurden 2009 mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Gründungen geplant. Im Jahr 2000 waren es 43 Prozent. Der Handel folgte mit 23 Prozent und verzeichnet einen leichten Rückgang gegenüber 2000 (30 Prozent). Im Bereich Gastronomie, Tourismus, Fremdenverkehr planten im Jahr 2009 11 Prozent ihre Gründung (2000: 7 Prozent). Insgesamt erfolgten 57 Prozent der Gründungen im Gewerbe (inkl. 3 Prozent Handwerk) und 43 Prozent in den Freien Berufen.

Kapitalbedarf und Finanzierung

77 Prozent der Gründerinnen und Gründer gaben einen Finanzierungsbedarf von unter 25.000 Euro an. Damit sinkt der Finanzierungsbedarf kontinuierlich über die Jahre hinweg. 2004 benötigten noch knapp die Hälfte der Befragten mehr als 25.000 Euro, 2007 nur noch 40 Prozent. Durchschnittlich liegt der Kapitalbedarf im Untersuchungszeitraum 2007 bis 2009 bei 29.500 Euro.

Charakterisierung der Gründungen

Gründerinnen und Gründer geben überwiegend chancenorientierte Motive für ihre Entscheidung zur Selbständigkeit an. Die Verwirklichung eigener Ideen steht beide Male an erster Stelle. Andere Motive sind Eigenständigkeit und Unabhängigkeit. Die wirtschaftliche Zukunft wird von Unternehmen, die zum Zeitpunkt der Befragung noch bestanden, überwiegend positiv gesehen. 40 Prozent geben die Einschätzung mit „sehr gut“ und „gut“ an. Ähnlich positiv wird die wirtschaftliche Zukunft von den seit drei Jahren auf dem Markt befindlichen Unternehmen gesehen (34 Prozent „sehr gut“ und „gut“). 97 Prozent der Gründerinnen und Gründer würden die Entscheidung für die Selbständigkeit wieder treffen. Dies würden auch 88 Prozent der vor drei Jahren bereits befragten Unternehmen wieder tun.

Bewertung des MEB

Der überwiegende Teil der Befragten bewertet den Nutzen des MEB positiv. Der Mittelwert beträgt 5,35 auf einer Skala von 1 „nicht hilfreich“ bis 7 „äußerst hilfreich“. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Beratungsge-

spräch ist hoch. Der Mittelwert liegt bei 5,42 auf einer Skala von 1 „äußerst unzufrieden“ bis 7 „äußerst zufrieden“.
Die Weiterempfehlungsbereitschaft für eine Beratung im MEB ist sehr hoch. Der Mittelwert beträgt 6,18 auf einer Skala von 1 „nein, auf keinen Fall weiterempfehlen“ bis 7 „ja, ganz bestimmt weiterempfehlen“.
Mit 6,51 ist der Mittelwert (auf einer Skala von 1 „äußerst unwichtig“ bis 7 „äußerst wichtig“) hinsichtlich der Einschätzung der Wichtigkeit einer zentralen Anlaufstelle für Existenzgründer auf hohem Niveau geblieben (2004: 6,57; 2007: 6,55).
Grundlage der aktuellen Evaluierung, die in ähnlicher Form bereits 2004 und 2007 durchgeführt wurde, sind die im MEB geführten Beratungsgespräche, die anhand von 3.122 Fragebögen ausgewertet wurden und eine spätere telefonische Befragung der in den Jahren zuvor im MEB Beratenen. Befragt wurden dabei im Rahmen einer Erstbefragung Gründerinnen und Gründer der Beratungsjahre 2007 bis 2009 und als Verbleibsstudie die Beratenen aus den Jahren 1999 bis 2006. Bei Letztgenannten handelt es sich um Personen, die in der vorhergehenden Studie aus dem Jahr 2007 bereits befragt und nun zum zweiten Mal interviewt wurden.

Abfallwirtschaftsbetrieb München auf der IFAT ENTSORGA 2010
(13.9.2010) Unter dem Motto „Wir arbeiten heute schon am Morgen“ ist der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) als gastgebendes, kommunales Unternehmen der Landeshauptstadt München auf der IFAT ENTSORGA 2010 vertreten. Diese findet vom 13. bis 17. September in der Neuen Messe München statt. Die IFAT ENTSORGA ist die weltweit wichtigste Fachmesse für Innovationen, Neuheiten und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft und bietet ein umfassendes Rahmenprogramm mit Podiumsdiskussionen und Fachgesprächen. Sie findet alle zwei Jahre in München statt. Der AWM präsentiert sich im Verbund mit dem Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband Kommunaler Unternehmen e.V. (VKS im VKU) als moderner, innovativer und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit seinen umfangreichen Serviceangeboten. Der Stand des AWM befindet sich in Halle B3, Standnummer 328.
Achtung Redaktionen: Neueste Entwicklungen und aktuelle Trends in der Abfallwirtschaft werden unter anderem im Rahmen einer Pressekonferenz des Verbandes kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (VKS) im Verband der kommunalen Unternehmen (VKU) am Mittwoch, 15. September, um 12.30 Uhr thematisiert. Die Werkleitung des AWM steht zu dieser Zeit gerne für Fragen zu den anstehenden Änderungen der Kreislaufwirt-

schaftsgesetzes und zur Zukunft der Wertstofferfassung in den Kommunen zur Verfügung. Nähere Infos auch im Internet unter *www.awm-muenchen.de* und *www.ifat.de*.

Schulreferat startet neues Projekt zur Bewegungsförderung

(13.9.2010) Unter dem Motto „Mach mit – spiel in der Beacharena!" hat das Schul- und Kultusreferat zusammen mit dem Sportverein T.C. Philathlos München e.V. ein neues Projekt zur Bewegungsförderung ins Leben gerufen. Das Konzept wird am 16. September um 11 Uhr von Stadtschulrat Rainer Schweppe in der Beacharena des Vereins T.C. Philathlos München e.V.am Föhringer Ring 5 der Öffentlichkeit vorgestellt.
Das Projekt hat bereits im Juni mit einem Testlauf begonnen. Noch bis Ende Oktober haben Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren und auch deren Eltern die Möglichkeit, unter Anleitung professioneller Trainer kostenlos die Beacharena des Vereins zu nutzen und Sportarten wie zum Beispiel Tennis, Volleyball oder Badminton auszuprobieren. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern für Bewegung und Sport zu begeistern und ihr Interesse am Vereinssport zu wecken. Das Angebot wird 2011 fortgesetzt.
Um auch Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwächeren Familien langfristig die Möglichkeit zum Sporttreiben im Verein zu geben, stehen aus dem gemeinsam durch die Landeshauptstadt München und dem Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. finanzierten Projekt „Sport für alle Kinder" Mittel bereit, um den monatlichen Mitgliedsbeitrag bezahlen zu können.
Weitere Informationen im Internet unter *www.sport-muenchen.de* oder telefonisch unter der Rufnummer 2 33-3 21 01.

Seniorinnen und Senioren testen neuen Stadtteilplan

(13.9.2010) Erstmals legt das Referat für Gesundheit und Umwelt einen auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren abgestimmten Stadtteilplan in der Landeshauptstadt München auf. Der Plan für Giesing und Harlaching, der derzeit erstellt wird, soll unter anderem einen Überblick über Briefkästen, Haltestellen, soziale Einrichtungen oder Ruhebänke im Stadtviertel geben. Kürzlich haben sich rund 20 Seniorinnen und Senioren eine erste Version des Stadtteilplans angesehen und ihn eine Woche lang getestet. Die Reaktionen waren durchweg positiv – zugleich wurden einige Anregungen der künftigen Nutzerinnen und Nutzer hervorgebracht, die jetzt aufgegriffen werden sollen. Erscheinen soll der Stadtteilplan für Giesing und Harlaching Ende dieses Jahres.

Ermöglicht wird der Stadtteilplan durch Mittel des Generali Zukunftsfonds im Zuge des Bundesprogramms „Aktiv im Alter". In der Landeshauptstadt München wird „Aktiv im Alter" in den Programmgebieten der Sozialen Stadt umgesetzt. Dazu zählen: Giesing und Ramersdorf - Berg am Laim. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Referats für Gesundheit und Umwelt, des Vereins Green City und der Polizei trugen die Seniorinnen und Senioren kürzlich ihre Gestaltungswünsche für den Giesinger und Harlachinger Stadtteilplan vor. So sollen beispielsweise Größe und Farbe der Symbole verbessert oder Ein- und Ausgänge von Friedhöfen in den Plan mit aufgenommen werden. Wie und ob diese Anregungen umgesetzt werden können, wird nun geprüft. Fest steht jedoch schon die Rückseite des Stadtteilplans. Sie wird Öffnungszeiten und Telefonnummern der eingezeichneten Einrichtungen auflisten. Der Stadtteilplan für Giesing und Harlaching liegt künftig als kostenloses Angebot in sozialen und städtischen Einrichtungen aus. Ein weiterer Stadtteilplan für Berg am Laim soll folgen.

König-Ludwig I.-Denkmal strahlt im neuen Glanz

(13.9.2010) Die Sanierung des König-Ludwig I.-Denkmals am Odeonsplatz durch das Baureferat ist nach vier Monaten abgeschlossen. So präsentiert sich das Denkmal König Ludwig I. zur Jubiläums-Wiesn in neuem Glanz. Der Natursteinsockel wurde gereinigt, Fehlstellen ergänzt, die Fugen erneuert und der Naturstein konserviert. Die bronzenen Bestandteile des Denkmals, der auf dem Pferd sitzende König Ludwig I., die beiden Abbildungen der Pagen und die vier allegorischen Figuren der Kunst, des Handels, der Musik sowie der Religion wurden bearbeitet und konserviert: Entfernt wurden die Ruß- und Staubablagerungen. Risse und Löcher wurden geschlossen. Die Feuervergoldung der Inschriften auf den Schildern der Pagen wurde freigelegt und danach besonders sorgfältig und substanzschonend konserviert. Die beschädigte bleierne Sockelabdeckung wurde gänzlich neu angefertigt. Zum Schutz vor Umwelteinflüssen wurde abschließend ein Wachsüberzug auf die Bronzeoberflächen aufgetragen. Alle Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde durchgeführt.

Das Denkmal für König Ludwig I. wurde am 25. August 1862 enthüllt. Entworfen wurde es von Max Widnmann. Die bronzenen Skulpturen wurden von Ferdinand von Miller gegossen. Auf den vier Ecken des Sockels steht je eine allegorische Frauengestalt: Religion, Musik, Handel und Industrie, Kunst. Der König ist in vollem Krönungsornat hoch zu Ross dargestellt, in der erhobenen rechten Hand das Szepter haltend, mit der Linken die Zügel des Pferdes. Zu beiden Seiten des Pferdes stehen zwei Pagen, die auf Tafeln den Wahlspruch des Königs „Gerecht" und „beharrlich" tragen.

Führungen für Firmengruppen zum Jubiläumsfest 200 Jahre Wiesn
(13.9.2010) Die Münchner Gästeführerinnen und Gästeführer bieten zur „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest" vom 17. September bis 4. Oktober Sonderführungen für Gruppen an. Die Nachfrage ist sehr groß, doch können beim Tourismusamt noch etliche Termine gebucht werden. Die Führungen über das „Jubiläumsfest – 200 Jahre Wiesn" werden nur in diesem Jahr angeboten. Dabei wird der Ursprung des größten Volksfests der Welt erklärt, seine historischen Motive werden lebendig. Nostalgische Fahrgeschäfte und Volksbelustigungen, Pferderennen, ein Museumszelt und ein buntes Brauchtums- und Kulturprogramm geben Zeugnis vom unverwechselbaren Charme der Münchner Wiesn, mit dem sie seit 200 Jahren ganz Bayern und heute die Welt begeistert.
Die Sonderführungen werden in 30 Sprachen angeboten. Die Führung für Gruppen (bis zu 25 Personen) dauert zirka 90 Minuten und kostet 103 Euro, in einer Fremdsprache 110 Euro. Der Eintritt zum Jubiläumsfest kostet 4 Euro pro Person, Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt. Fahrgeschäfte kosten 1 Euro. Die Führungen können zwischen 10 und 17 Uhr beginnen. Buchungen über das Tourismusamt München, unter E-Mail: gf.tam@muenchen.de, Telefon 2 33-3 02 34 oder 2 33-3 02 04; Fax: 2 33-3 03 37.

Bauzentrum: Experte erläutert Energieeinsparverordnung
(13.9.2010) Die aktuelle Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) und die damit verbundenen wichtigsten Anforderungen für Alt- und Neubauten erläutert Energieberater Werner Knöbl in seinem Vortrag am Mittwoch, 15. September, um 18 Uhr im Bauzentrum München. Der Eintritt ist frei.
Mit der am 1. Oktober 2009 in Kraft getretenen Energieeinsparverordnung (EnEv) sind die energetischen Anforderungen für Neubauten um 30 Prozent verschärft worden. Aber auch bei der Sanierung setzt die Verordnung neue Maßstäbe: So wurden beispielsweise einheitliche Bußgeldvorschriften eingeführt. In seinem Vortrag wird Werner Knöbl die neuen und erforderlichen energetischen Standards erklären. Dazu zählen: Der Energieausweis nach der Sanierung oder die Verpflichtung, ein Lüftungskonzept auszuarbeiten.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon: 50 50 85.

Aspekte Galerie: Ausstellung „Ebru – Fotografien von Attila Durak“

(13.9.2010) Am Donnerstag, 16. September, wird um 19 Uhr in der Aspekte Galerie der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, 2. Obergeschoss, Rosenheimer Straße 5, die Ausstellung „Ebru – Fotografien von Attila Durak. Reflexionen kultureller Diversität in der Türkei“ in Anwesenheit von Attila Durak eröffnet. Es sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, Dr. Ulrika Dufner, Direktorin der Heinrich Böll-Stiftung, Istanbul, Cihan Sendan, Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Türkischen Freundschafts-Föderation, und Petra Gerschner, Leiterin der Aspekte Galerie.

Attila Durak reiste mehrere Jahre durch die Türkei, um die ethnische, religiöse und kulturelle Vielfalt des Landes fotografisch zu dokumentieren. Ausgangspunkt für sein Projekt Ebru war „die Suche nach der Antwort auf eine einzige Frage: „Wer sind diese ‚Türken'?“ Er lebte mit den Menschen, die er fotografierte, zusammen und feierte ihre Feste; immer fragte er sie, „als was sie sich verstehen“ und notierte ihre Antworten als Bildtitel. Mit seinen Fotografien lädt Durak zu einer Entdeckungsreise durch die heutige Türkei ein. Seine Porträts erzählen die individuellen und sozialen Lebensgeschichten der Abgebildeten. „Es gibt noch etwas in diesen Fotos, was vielleicht nicht so offenkundig ist“, resümiert der Fotograf: „In einer Welt, die auf Diskriminierung aufgrund der Ethnizität, Religion und ‚Rasse' beruht, kann ein einziges Wort, welches die kulturelle Identität definiert, der Vorbote großer Konflikte sein.“ Attila Durak hat sein großes fotografisches Projekt, das insgesamt etwa 15.000 Bilder umfasst, sinnbildlich „Ebru“ genannt. „Ebru“ ist eine alte osmanische Maltechnik des Marmorierens, bei der die Farben so aufgebracht werden, dass sie sich nicht vermischen, sondern zu faszinierenden Mustern ineinander fließen. Von 2000 bis 2007 ist Durak durch das Land gereist, um mit seinen Bildern „die Farben der Türkei zu erzählen, die verloren gegangenen und die neu hinzugekommenen.“

Die Ausstellung „Ebru – Fotografien von Attila Durak“ findet im Rahmen der Deutsch-Türkischen Kulturwochen 2010 unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude statt und ist vom 17. September bis 2. November täglich von 10 bis 22 Uhr in der Aspekte Galerie im Gasteig zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen und Bildmaterial unter: Aspekte Galerie der MVHS, Petra Gerschner, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Telefon 4 80 06-61 85, Fax4 80 06-62 00, petra.gerschner@ mvhs.de

Führungen durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 bis 2010“
(13.9.2010) Auf den Spuren der 200-jährigen Festgeschichte führt Nana Koschnick am Donnerstag, 16. September, 16 Uhr, durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 bis 2010“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und vergegenwärtigt anhand von zahlreichen Objekten, Ton- und Bildzeugnissen den Wandel vom bayerischen Nationalfest monarchischer Prägung zum größten Bierfest der Welt mit bayerischem Image. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.
Dienstags ist die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 bis 2010“ immer abens bis 21 Uhr geöffnet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. September 2010

Wie kann die Verkehrsanbindung der Hochschule für angewandte Wissenschaften verbessert werden?
Anfrage Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 5.7.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 05.07.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Die Hochschule für angewandte Wissenschaften mit ca. 4000 Studenten, die sich am Stadtpark in Pasing befindet, beklagt, dass gerade zu Stoßzeiten die Kapazitäten der beiden Busse, die die Hochschule mit dem Bahnhof Pasing verbinden, nicht ausreichen. Vor allem morgens, wenn zeitgleich mit der Hochschule auch das benachbarte Karls-Gymnasium Schulbeginn hat und nachmittags, wenn sich die Busse verkehrs- bzw. staubedingt verspäten, treten Probleme auf. Da viele der Studenten auf Anschlusszüge in Pasing angewiesen sind, ist eine verlässliche Anbindung aber wichtig für die Studenten."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Sind der MVG die Probleme bekannt?

Antwort der MVG:
Die Situation vor Ort ist der MVG bekannt. Die Hochschule München sowie die weiteren Schulen im Bereich Peslmüllerstraße werden durch die Buslinien 160 und 162 angebunden. Aufgrund der sehr hohen Konzentration von Schulstandorten entlang der Maria-Eich-Straße abseits von Schienenachsen werden hier in einem sehr kurzen Zeitraum extrem hohe Fahrgastmengen befördert.

Frage 2:
Wie sieht die Auslastung der Busse bisher aus?

Antwort der MVG:
Das Platzangebot mit insgesamt 1376 Plätzen in der Spitzenstunde ist ausreichend, die durchschnittliche Auslastung beträgt 54%.

Frage 3:
Welche Möglichkeiten bestehen, eine Verbesserung für die Hochschule zu erreichen?

Antwort der MVG:
Neben dem regulären Grundangebot im 10-Minuten-Takt mit Gelenkbussen werden derzeit alleine morgens zehn zusätzliche Verstärkerfahrten und im Spitzenzeitraum von 7.20 bis 7.50 Uhr insgesamt 12 Fahrten angeboten, was rechnerisch einem 2 ½ -Minuten-Takt entspricht.

Das Problem liegt hier vielmehr in der Betriebsabwicklung, da die Busse durch stauanfällige Straßen verkehren und zudem die Haltestelleninfrastruktur in Pasing nicht ausreichend bemessen ist, um eine adäquate Betriebsabwicklung zu erzielen. Hierdurch kommt es zum Auflaufen von Fahrzeugen und einer sehr ungleichmäßigen Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Fahrzeuge. Nach der Umgestaltung des Zentrums in Pasing wird zwar die Wartefläche für die Fahrgäste erweitert, für die Busse selbst sind die künftigen Kapazitäten jedoch nicht höher als heute, zumal noch zusätzliche Buslinien aus dem Umland nach Pasing geführt werden sollen. Daher können auch künftig keine ausreichend langen Steh- und Pufferzeiten eingeplant werden, die eine gleichmäßige Abfahrt der Busse gewährleisten könnten. Eine noch höhere Anzahl der eingesetzten Busse würde eher den Infrastrukturengpass weiter verschärfen und die Betriebsqualität aller Linien sogar reduzieren.

Wucherpreise für Hotelzimmer?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Otto Bertermann, Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 15.7.2010

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 15.7.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Der neue Sprecher der Geschäftsführung der Messe München GmbH hat kürzlich die Münchner Hotellerie scharf kritisiert und ihr pauschal vorgeworfen, bei stark frequentierten Messen Wucherpreise für Hotelzimmer zu verlangen. Preise für ein Einzel- oder Doppelzimmer pro Nacht von bis zu 3.000 Euro wurden genannt. Bislang wurde jedoch kein konkreter Fall öffentlich bekannt oder dem Hotel- und Gaststättenverband benannt."

Vorbemerkung:
Sie führen aus, dass bisher kein konkreter Fall von öffentlich überhöhten Preisen bekannt sei oder dem Hotel- und Gaststättenverband benannt wurde. Das Tourismusamt (TAM) hat bereits am 15. Juni dem Kreisvorsitzenden des Hotel- und Gaststättenverbands das anbietende Hotel namentlich und den angebotenen Preis genannt.

Die Zimmerpreise werden im TAM durch regelmäßig hausintern durchgeführte Preisüberprüfungen in den diversen Hotelbuchungsmaschinen festgestellt. In dem konkreten Fall bot ein Münchner 5-Sterne Hotel in der Buchungsmaschine HRS zur BAUMA ein Einzelzimmer für 3500 Euro plus 28 Euro Frühstück für eine Nacht am 21.4. 2010 an.
Auf dieser WebSeite bot ein 4 Sterne Hotel ein Einzelzimmer für 550 Euro plus 14 Euro Frühstück an (Normalpreis um 100 Euro).

Darüber hinaus beobachtet das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit Sorge massiv erhöhte Preise einiger Hotels bei Messen im 2 bis 3 Sterne Bereich. So bot ein Hotel der 2-Sterne Kategorie bei der „Automatica" und der BAUMA ein Einzelzimmer für 525 Euro an (Normalpreis ca. 55 Euro), für das Oktoberfest verlangt es immer noch um 400% überhöhte Preise, ein anderes Hotel wollte 500 Euro (Normalpreis ca. 79 Euro). Preiserhöhungen bei Messen und Oktoberfest von 300% und mehr sind leider oftmals zu beobachten.

Festzustellen ist aber auch, dass die Mehrzahl der Münchner Hotels in einem begrenzten Preisrahmen bleibt.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Sind der Verwaltung Fälle von extrem hohen Zimmerpreisen Münchner Hotels (bis zu 3.000 Euro) während Messen bekannt?

Antwort:
Ja, dem Tourismusamt sind Fälle von extremst überhöhten Preisen während der BAUMA und anderen Messen bekannt.

Frage 2:
Wenn ja, handelt es sich um Zimmer oder Luxus-Suiten?

Antwort:
Bei der Suche nach einem Einzelzimmer wurden diese überhöhten Preise aufgezeigt und angeboten. So muss der Gast davon ausgehen, dass es sich um ein EZ handelt.

Frage 3:
Wenn nein, hat der Geschäftsführer der Messe konkrete Kenntnisse gegenüber der Landeshauptstadt München (Tourismusamt etc.) bewusst verschwiegen?

Antwort:
Die Kenntnisse des Geschäftsführers basierten auch auf den Recherchen des Tourismusamts.

Frage 4:
Wenn nein, stimmt der Oberbürgermeister mit uns dahin überein, dass nicht belegbare Verdächtigungen gegenüber der Münchner Hotellerie dem Tourismusstandort München schaden?

Antwort:
Die angebotenen Zimmerpreise sind durch Screenshots belegt. Diese völlig überhöhten Preise schaden nachhaltig der Tourismus- wie der Kongressdestination München. Deshalb war der Hauptgeschäftsführer der Messe im Aufsichtsrat von beiden Vertretern der Hauptgesellschafter, Wirt-

schaftsminister Martin Zeil und Oberbürgermeister Christian Ude ausdrücklich beauftragt worden, dieses Thema kritisch anzusprechen, was anschließend auch auftragsgemäß geschah.